



Curriculum Vitae Prof. Dr. Klaus Püschel



Name: Klaus Püschel

Geboren: 18. März 1952

Forschungsschwerpunkte: Forensik, forensische Bildgebung, Obduktion, Gewaltopfer, Drogentod, Untersuchungen archäologischer Funde

Klaus Püschel ist Rechtsmediziner und weltweit als Forensiker und Gutachter im Einsatz. Einer seiner Schwerpunkte ist die forensische Bildgebung. Außerdem ist er an forensischen Untersuchungen archäologischer Funde beteiligt.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 1991 Professor und Direktor des Instituts für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf
- 1989 - 1991 Lehrstuhlinhaber für Rechtsmedizin und Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, Universität Essen
- seit 1985 Professor am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 1983 Habilitation in Rechtsmedizin
- 1978 - 1985 Rechtsmediziner am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 1976 - 1982 Weiterbildung zum Arzt für Rechtsmedizin, Institut für Rechtsmedizin und Pathologisches Institut, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 1970 - 1976 Studium der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Blutalkohol“

Mitglied im Herausgeber-Board der Zeitschriften „Rechtsmedizin“, „Int. J. Legal Med.“ und „Forensic Science International“

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

seit 1998 Durchführung zahlreicher Projekte des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Syrien, Ägypten und Ruanda

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

seit 2013 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Forschungsschwerpunkte

Klaus Püschel ist Rechtsmediziner und weltweit als Forensiker und Gutachter im Einsatz. Einer seiner Schwerpunkte ist die forensische Bildgebung. Außerdem ist er an forensischen Untersuchungen archäologischer Funde beteiligt.

Klaus Püschel klärt die Ursachen von Todesfällen auf. Mit seiner Erfahrung ist er immer wieder zu besonders brisanten und umstrittenen Fällen gefragt. So hat er 1987 gemeinsam mit Werner Janssen den Leichnam des Politikers Uwe Barschel obduziert und einen Suizid bestätigt. Sein rechtsmedizinisches Urteil wird auch bei der Rekonstruktion von Täterverhalten eingesetzt. Zur Aufklärung nutzt er die klassische Methode der Obduktion und moderne Bildgebungsverfahren (Computertomografie, Magnetresonanztomografie). Die forensische Bildgebung ist einer seiner Forschungsschwerpunkte. Zudem analysiert er Todes- und Notfälle durch Drogen.

Für Gerichtsprozesse dokumentiert und bewertet Klaus Püschel Verletzungen von Gewaltopfern. Gemeinsam mit Kollegen aus anderen Fachrichtungen hat er ein Kompetenznetz aufgebaut, das Anlaufstelle ist bei einem Verdacht auf Misshandlung oder sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Mit seinem Team erforscht er auch Ursachen des sogenannten plötzlichen Kindstods (SIDS/SID, Sudden Infant Death Syndrome).

Die moderne Rechtsmedizin berührt auch gesellschaftliche Fragen wie die Vielfacheinnahme von Medikamenten, Gewalt in der Pflege oder Möglichkeiten und Grenzen molekularbiologischer Methoden in der Kriminalistik. Klaus Püschel ist auch an forensischen Untersuchungen archäologischer Funde beteiligt. So hat er mit seinem Team eine Moorleiche aus der Eisenzeit identifiziert.